



Industrie- und Handelskammer
Dresden

Hausanschrift

Referat Fortbildungsprüfung
Mügelner Straße 40
01237 Dresden

Rahmenplan mit Lernzielen

Geprüfter Werkstierpfleger/ Geprüfte Werkstierpflegerin

I. Vorwort

Mit der Fortbildung zum/r Geprüften Werkstierpfleger/Geprüften Werkstierpflegerin wird eine Lücke geschlossen zwischen der sich schon etablierten Ausbildung zum/r Tierpfleger/Tierpflegerin und den vielen Fachkräften, die in kleineren Wildparks tätig sind. Das Ziel ist nicht, eine Konkurrenz zum Tierpfleger aufzubauen, sondern die Qualifikation der oben beschriebenen Fachkräfte für die sach- und fachgerechte Betreuung von Tieren in Einrichtungen zur Wildtierhaltung mit eingeschränktem Tierbestand durch einen anerkannten Abschluss nachzuweisen.

Der vorliegende Rahmenplan ist von Sachverständigen erarbeitet worden. Er orientiert sich an der Struktur der Besonderen Rechtsvorschrift der IHK Dresden und untersetzt die dort beschriebenen Prüfungsbereiche in Qualifikationselemente, die wiederum in ihre „Bestandteile“ verfeinert werden. Diesen Bestandteilen der Qualifikationselemente (Lernziele) sind Anwendungstaxonomien zugeordnet. Sie sollen verdeutlichen, in welcher Breite und Tiefe sich der Teilnehmer diese Bestandteile aneignen muss, damit die angestrebte Qualifikation erreicht wird. Diese Hinweise zur Vermittlung dienen einmal der Verzahnung einzelner Themenbereiche, zum anderen erläutern sie die zu vermittelnden Inhalte.

Der Rahmenplan gibt Empfehlungen für die Gestaltung der Lehrgänge, die auf die Prüfung vorbereiten. Es werden Qualifikationen (Kenntnisse, Fertigkeiten und Berufserfahrung) vorausgesetzt, die durch einschlägige Berufspraxis erworben wurden.

Im Teil „Allgemeine Grundlagen der Wildtierhaltung“ sollen die Grundlagen aus den benannten Themengebieten erworben werden, die notwendig sind, um später der Vermittlung der „Grundlagen der Genetik und Krankheitslehre“ folgen zu können. Den Abschluss bildet die „Komplexaufgabe Wildpark“, wo die Teilnehmer das theoretische Wissen und praktische Tätigkeiten verzahnen sollen.

Die angegebenen Unterrichtsstunden sind eine Orientierung und für die zu vermittelnden Inhalte äußerst knapp bemessen. Sie berücksichtigt, dass mehrjährige Praxiserfahrung mitgebracht wird. Die Lernziele können in der vorgegebenen Zeit erreicht werden, wenn Doppelungen und Wiederholungen vorausgesetzter Kenntnisse vermieden werden, der Inhalt auf den Punkt des Lernziels gebracht wird und der Teilnehmer die Zeit zwischen den einzelnen Modulen zur Wiederholung nutzt.

Folgende Fachkräfte haben den Rahmenplan erarbeitet:

Herr Prof. Hubert Lücker
Herr Peter Linhart
Herr PD Dr. Udo Gansloßer
Frau Ingrid Weißwange

Dresden, Juli 2005

II. Taxonomie der Lernziele (Anwendungstaxonomien)

Die Prüfungsanforderungen des/der Geprüften Werkstierpflegers/in sind in der Besonderen Rechtsvorschrift handlungsorientiert formuliert. Sie sind abgeleitet von den Aufgaben, die ein Tierpfleger in Einrichtungen der Wildtierhaltung mit eingeschränktem Tierbestand wahrzunehmen hat.

Der Rahmenplan als Empfehlung für den Lehrgang, der auf die Prüfung vorbereitet, orientiert sich an den Vorgaben der in der Verordnung festgelegten Prüfungsanforderungen. Er beschreibt die Qualifikationselemente und deren Bestandteile, die dem Lehrgangsteilnehmer vermittelt werden sollen, damit er die Anforderungen erfüllen kann.

Die Anwendungstaxonomien beschreiben handlungsorientiert, wie und in welchem Umfang die Qualifikationselemente in die Tätigkeiten des/der Werkstierpflegers/in eingehen. Sie sind auf das Ziel (Werkstierpfleger) hin formuliert und beschreiben nicht den Weg (Lehrgang/Prüfung) dorthin.

Dabei werden - korrespondierend zu herkömmlichen Taxonomien - drei Ebenen unterschieden, denen sie zugeordnet werden.

WISSEN	beschreibt den Erwerb von Kenntnissen (Daten, Fakten, Sachverhalten), die notwendig sind, um Zusammenhänge zu verstehen.
VERSTEHEN	beschreibt das Erkennen und Verinnerlichen von Zusammenhängen, um komplexe Aufgabenstellungen und Problemfälle einer Lösung zuführen zu können.
ANWENDEN	beschreibt die aus dem Verstehen der Zusammenhänge resultierende Fähigkeit zu sach- und fachgerechtem Handeln.

Die Zuordnung der Handlungstaxonomie sieht wie folgt aus:

WISSEN	beherrschen (kognitiv), kennen, überblicken
VERSTEHEN	analysieren, begründen, beurteilen, einordnen, erfassen, erkennen, unterscheiden, verstehen, zuordnen
ANWENDEN	abschätzen, anwenden, beachten, beherrschen (praktisch), berechnen, berücksichtigen, darstellen, durchführen, einführen, erstellen, fördern, führen, gewährleisten, mitwirken, planen, umsetzen, wahrnehmen

III. Stundenverteilung und Stoffinhalte

1. Allgemeine Grundlagen der Wildtierhaltung	120 Stunden
Allgemeine Tiergartenbiologie	40 Stunden
Systematik, Evolution, Tiergeografie	40 Stunden
Verhaltensforschung, Ökologie, Gesetzliche Grundlagen	40 Stunden
2. Allgemeine Grundlagen der Genetik und Krankheitslehre	120 Stunden
Allgemeine Anatomie, Morphologie und Physiologie	40 Stunden
Genetik, Zucht von Tieren, Zuchtprogramme	40 Stunden
Krankheiten, Parasiten, Hygiene und Tiertransport	40 Stunden
3. Komplexaufgabe Wildpark	40 Stunden

1. Allgemeine Grundlagen der Wildtierhaltung

Im Prüfungsbereich „Allgemeine Grundlagen der Wildtierhaltung“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, die Grundlagen aus folgenden Themengebieten zu berücksichtigen und anzuwenden:

- Allgemeine Tiergartenbiologie
- Systematik
- Evolution
- Tiergeografie
- Verhaltensforschung
- für Wildtierhaltungen geltende Rechtsnormen (Arten-, Tierschutz, Tierseuchen-, Tierkörperbeseitigungsrecht, Sicherheitsrecht)

Qualifikations- elemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungs- taxonomie	Hinweise zur Vermittlung
1.1. Systematik, Tiererkennungen	- gängige systematische Einordnungen von Tieren	beherrschen	
	- Körperliche Merkmale, die für die Bestimmung und Erkennung von Arten und Individuen wichtig sind	benennen	
	- Physiologische Besonderheiten von Arten	benennen	z. B. Konzentrat-selektierer contra Generalisten bei Hirschen; Aufnahme von stärkehaltigen Körnern kontra Aufnahme von fetthaltigen Körnern bei Papageien und Finken)
	- Geschlechtsunterschiede	erkennen	
	- Geschlechtsdimorphismen	erkennen	
	- Methoden zur Geschlechterkennung	beherrschen	
	- individuelle und artspezifische Variationen im Erscheinungsbild von Tieren	erkennen und zuordnen	
- wesentliche artspezifische Verhaltensmerkmale und Individuum	beherrschen und zuordnen		

Qualifikationselemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungstaxonomie	Hinweise zur Vermittlung
1.2. Tierarten, Klima- und Vegetationszonen	- Lage von tiergeographischen Regionen der Erde	kennen	
	- tiergeographischen Regionen	benennen	
	- Vegetationszonen der Erde	kennen	
	- Unterschiede zwischen den tiergeographischen und Vegetationszonen	darstellen	
	- Zusammenhänge zwischen tiergeographischer Zonierung und Vegetationszonen	erläutern	
	- Merkmale in Morphologie, Anatomie und Verhalten als Anpassung an das natürliche Verbreitungsgebiet	erkennen	
	- wichtige Tierarten der Regionen	benennen	
	- wechselseitiger Einfluss von Tieren und Pflanzen in den tiergeographischen Zonen	benennen	
	- Haltungsansprüche, Haltungstechnik und Tierhaltungsmanagement von Tierarten aus definierten tiergeographischen Regionen und Vegetationszonen	durchführen	(z. B. Haltung von Hirschen aus Taiga-regionen oder tropischen Regionen - Anforderungen derselben an die Haltungsbedingungen in Menschenobhut)
1.3. Futterarten, Futterqualität, Futterlagerung	- Heu und Stroh	zuordnen	
	- Qualitätsstufen von Heu und Stroh	beurteilen	
	- Lagerung von Heu und Stroh	durchführen	
	- Qualität und Frischezustand von Fleisch und Fisch	beurteilen	
	- Lagerung von Futterfleisch und Futterfisch	durchführen	
	- Qualität von Obst und Gemüse	beurteilen	
	- Nahrungsansprüche von Tieren aus definierten Regionen bei der Haltung in Menschenobhut	umsetzen	

Qualifikationselemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungstaxonomie	Hinweise zur Vermittlung	
	- Lagerung von Obst und Gemüse	durchführen		
	- diverse Körner und Sämereien	erkennen		
	- Einsatz von Sämereien im Futter	durchführen		
	- pelletiertes Futter	erkennen und beurteilen		
	- Einsatz von pelletiertem Futter	durchführen		
	- Lagerung von Trockenfuttermitteln	durchführen		
	- Übernahme von Futtergeschenken - Grundsätze dazu und Umgang mit dem Futter	berücksichtigen		
	- Sonderfuttermittel	erkennen		
	- Einsatz von Sonderfuttermitteln	durchführen		
	- Futtertiere	umgehen		
	- Einsatz von Futtertieren	durchführen		
	- Einsatz von medikamentierten Futtermitteln	durchführen		
	- Bestimmung von Laub	durchführen		
	- Bestimmung von Futterpflanzen	durchführen		
	- Bestimmung von Giftpflanzen	durchführen		
	- Qualitätsbestimmung von Grünfutter	durchführen		
	- Lagerung und Einsatz von Grünfutter	durchführen		
	- Tränkwasser für Tiere	durchführen		
	- Hygiene im Umgang mit Futtermitteln	durchführen		
1.4.	Futter artgerecht zubereiten und anbieten	- allgemeine und besondere Anforderungen an das Futter von Tieren	benennen	
		- Futterportionen für Einzeltiere und Tiergruppen	beschreiben	
		- artgemäßen Futterportionen für bestimmte Tiergruppen-	beschreiben und herstellen	z. B. Hirsche, Rehe, Bären, Affen, Papageien, etc.

Qualifikationselemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungstaxonomie	Hinweise zur Vermittlung
	- Inhaltsstoffe des Futters	beachten	(z. B. bei Vögeln Stärkekörner / fetthaltige Sämereien)
	- Anzahl Fütterungen/Tag und Tierart	benennen u. begründen	
	- artgerechtes Anbieten von Futter	beherrschen	
	- Einsatz von gefrorenem Futter	umsetzen	
	- Einsatz von Ganzkörpern	umsetzen	
	- Erschwerte Futteraufnahme	beachten	
	- Tagesrationen für Einzeltiere und Tiergruppen	festlegen	
	- Artgerechte Aufteilung von Tagesportionen für eine größere Tiergruppe	durchführen	
	- Futter alters- und gesundheitsspezifisch	anbieten	Jungtiere, adulte Tiere, senile Tiere, kranke Tiere
	- Abfälle und deren Verwertung	planen	
	- Futtermittelmengen	berechnen	
1.5.	Tiere zur Zucht vorbereiten		
	- Auswahlkriterien nach genetischen Gesichtspunkten	kennen	Gründerrepräsentation, Inzucht, Erhaltung genetischer Vielfalt, Heterogenität/-zygotität, Auswirkungen von Gendrift,
	- Sozialsystem und Bestandsgröße /-schwankungen und effektive Populationsgröße	erkennen	
	- Inzuchtvermeidung nach MAI-Schema	einordnen	
	- Auswahlkriterien nach demografischen Gesichtspunkten	kennen	Generationsdauer, alters-/geschlechtsspezifische

Qualifikationselemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungstaxonomie	Hinweise zur Vermittlung
			Fortplanzungsdaten; Alterspyramide interpretieren können
	- Auswahlkriterien nach ethologischen Gesichtspunkten	kennen	Partnerwahl, Balz, Aufzuchterfahrung, Persönlichkeitstyp
	- Auswahlkriterien nach ökologischen Gesichtspunkten	kennen	Saisonalität, Auslösefaktoren in der Umwelt, Hormoneinflüsse
	- Kooperation mit Zuchtbüchern	anwenden	
1.6.	Tiere für den Tiertransport vor- bzw. nachbereiten		
	- Belastung des Tieres durch Fang, Transport und Eingewöhnung	erkennen	
	- Schonende Methoden und Hilfsmittel zum Einfangen, Ergreifen und Umsetzen von Tieren	einsetzen	
	- Transportvorbereitungen	darstellen	
	- Versorgung während des Transportes	durchführen	
	- Sicherheitsvorkehrungen während des Transportes für Mensch und Tier	beachten	
	- Ruhezeiten auf langen Transporten	beachten	
	- Zwischenstop auf langen Transporten	beachten	
1.7.	Anforderungen an Transportmittel und die dazu gehörigen Gesetzlichkeiten		
	- Kenntnisse über die Internationale Tier-, Natur- und Artenschutzabkommen	kennen und anwenden	
	- Veterinärrechtliche Bestimmungen und Tierseuchengesetz	kennen und anwenden	
	- Wahl des Transportmittels	beachten	
	- Durchführung des Transportes	erklären und beurteilen	
	- Zollformalitäten	kennen	
	- Aufgabe des Grenztierarztes	kennen	

Qualifikations- elemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungs- taxonomie	Hinweise zur Vermittlung
	- Begleitpapiere	vorbereiten u. auswerten	
1.8.	Artgerechte Anlagen und Gehege		
	- Planung von Anlagen, die die Bedürfnisse der Tiere erfüllen	planen	
	- Wetterschutz	anlegen	
	- Komfortstellen	beschreiben u. anlegen	
	- Sandbäder	beschreiben u. anlegen	
	- optischen Sichtschutz	anlegen	
	- „Hochzeitsgatter“ für Hirsche	beschreiben u. anlegen	
	- Suhlen für schweineartige Rassen	beschreiben u. anlegen	
	- Aussichtspunkte für Tiere schaffen	beschreiben u. anlegen	
	- Ruhezonen herrichten	beschreiben u. anlegen	
	- verhaltensspezifische Einrichtungen	schaffen u. kontrollieren	
	- Besonderheiten in der Gehegestruktur zur Fortpflanzungszeit	erklären	
	- Besonderheiten in der Gehegestruktur bei Krankheiten und Senilität	erklären	
1.9.	Grundsätze des behavioural enrichment		
	- Bedeutung reizangereicherter Umwelt für Anpassungsfähigkeit, Lernfähigkeit, Sozialisation und Wiederauswilderung	kennen und erläutern	an Beispielen
	- Bedeutung räumlicher und zeitlicher Einflüsse auf das Wohlbefinden von Tieren	kennen	rückzugs- und sicherheits- gebende Strukturen; neuartige und abwechslungs- reiche Situationen; herausfordern- de Situationen mit Beispielen
	- Einfluss von Umweltfaktoren auf Planung von Enrichment-Programmen	erkennen	

Qualifikationselemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungstaxonomie	Hinweise zur Vermittlung
	- Beschäftigungsmaßnahme ist i. d. R. nur Verhaltensprobleme weniger Verhaltenskreise beeinflusst	erkennen	
	- Verhaltensprobleme sowohl durch Überforderung als auch Unterforderung	erkennen	
1.10. Gesetzlichkeiten einer Wildtierhaltung	- Tierschutzgesetz	erläutern	
	- Nationale Natur- und Artenschutzgesetze/Verordnungen	erläutern	
	- Internat Artenschutz(CITES, Bonner Konvention, Ramsar, FFH)	erläutern	
	- EU-Zoorichtlinie	erläutern	
	- Haltungsrichtlinien	erläutern	
	- Mindestanforderungen	erläutern	
	- Grundkenntnisse in den Gesetzlichkeiten zur Quarantänisierung	erläutern	
	- Funktion des Amtstierarztes	erläutern	
	- Funktion der Naturschutzbehörden	erläutern	
1.11. Sicherheitsbestimmungen	- Gehegebau/-einfriedung	festlegen	
	- Türen/Schieber und andere Zugänge und deren Sicherung	festlegen	
	- Personaleinsatz und Arbeitsorganisation-	festlegen	(z. B. Zwei-Personen Regel, Einsatz von Jugendlichen, Angeleiterten etc)
	- Klassifikation der Tierarten nach Sicherheitsstufen	kennen	
	- Sicherheitsabstände	festlegen	
	- Gänge und Durchgänge	festlegen	
	- Wichtige Prüffristen	kennen	
	- Wichtige Regeln der Spielplatzsicherheit	kennen	
	- Verkehrswegesicherheitsgebote	kennen und anwenden	

Qualifikationselemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungstaxonomie	Hinweise zur Vermittlung
	- Maßgebliche Teile einer Gefährdungsanalyse	vorbereiten	
	- Checklisten	vorbereiten u. abarbeiten	
1.12.	Besucherdokumentation		
	- Kommentierte Fütterungen und "keeper-talks"	planen u. durchführen	
	- Einfache Gehegeinformationen	erstellen	
	- Fragen der Besucher	vorbereitet sein u. reagieren	
	- Tierparkphilosophie in Bezug auf die eigene Wildtierhaltung	ermitteln	
	- Die Weltzoo-Strategie	vermitteln	
	- Richtiger Umgang mit der Presse und Medien	beherrschen	

Qualifikations- elemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungs- taxonomie	Hinweise zur Vermittlung	
1.13	Verhaltensbiologie	<ul style="list-style-type: none"> - Verhaltensentwicklung: Bedeutung der verschiedenen Prägungsformen, der Sozialisation, des Spiels, der Gruppenzusammensetzung und des Problemlöseverhaltens - Bedeutung von Abwanderung, Entwöhnung, Aufzuchthelferverhalten, Persönlichkeit und Rang für Verhaltensentwicklung - Handaufzucht, Fehlprägung und Trennungstrauma - Verhaltensökologie: Die Bedeutung von Partnerwahl, Revierverhalten, Revierqualität, Nahrungssuchverhalten, Konkurrenz und Kooperation in und zwischen Gruppen - Verhaltensphysiologie: Die Bedeutung von Stress, Unter- und Überforderung, Hormonen, tages- und jahresrhythmischen Vorgängen für das Verhalten - Sozialsysteme: Rang, Dominanz, Besitz, Aggression, egalitäre Systeme, Bindung, Anführer und andere Rollen, Sozialbeziehungen, als Möglichkeiten zur Beschreibung und Planung von Gruppen und deren Verhalten - Paar, Gruppe, Einzelgänger, disperse Gruppe, Revier, Streifgebiet und andere klassifizierende Begriffe des Sozialsystems - Verhaltensstörungen 	<ul style="list-style-type: none"> kennen und erläutern kennen sich positionieren kennen und anwenden kennen und erläutern kennen erklären und erläutern erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> auf Wildtierhaltung für Gruppenhaltung z. B. Stereotypien; erläutern und erkennen, dass diese eine individualhistorische und auch aktuelle Komponente besitzen z. B. Typen von Laub- und Grasfressern
1.14.	Ökologie	<ul style="list-style-type: none"> - Unterschiede verschiedener Lebensräume - ökologische Nische 	<ul style="list-style-type: none"> kennen und erläutern kennen 	<ul style="list-style-type: none"> z. B. Typen von Laub- und Grasfressern

Qualifikations- elemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungs- taxonomie	Hinweise zur Vermittlung
	- Lebensgemeinschaften beschreiben und Anwenden auf die Haltung von gemischten Gruppen	kennen	z. B. gemeinsame Haltung von Hirscharten
	- nicht biologische und biologische Faktoren, die ökologische Bedeutung für Tiere besitzen und Anwenden in der Haltung von Arten	kennen und ausführen	
	- Grundkenntnisse in der allgemeinen Ökologie	kennen	

2. Allgemeine Grundlagen der Genetik und Krankheitslehre

Im Prüfungsbereich „Allgemeine Grundlagen der Genetik und Krankheitslehre“ soll der Prüfungsteilnehmer nachweisen, dass er in der Lage ist, die Grundlagen aus folgenden Themengebieten zu berücksichtigen und anzuwenden:

- Allgemeine Anatomie
- Morphologie und
- Physiologie
- Genetik
- Zucht von Tieren
- Zuchtprogramme
- Krankheiten
- Parasiten
- Hygiene und
- Tiertransport

	Qualifikationselemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungs-taxonomie	Hinweise zur Vermittlung
2.1.	Gesundheitszustand eines Tieres	<ul style="list-style-type: none"> - Veränderungen des Allgemeinbefindens der Tiere - Veränderungen am Tier und im Verhalten des Tieres - Krankheitsanzeichen u. Abweichungen in den Tierausscheidungen - abnorme Veränderungen in der Futteraufnahme 	<ul style="list-style-type: none"> feststellen erkennen und beschreiben feststellen u. weitergeben erkennen 	
2.2.	die wichtigsten Krankheitsbilder (Verhalten und Aussehen)	<ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine Krankheitszeichen bei Wirbeltieren - Mögliche Krankheitsursachen - Krankheitssymptome - Innere Krankheitsbedingungen - Äußere Krankheitsbedingungen - Symptome wichtiger infektiöser Erkrankungen - Symptome wichtiger nichtinfektiöser Erkrankungen 	<ul style="list-style-type: none"> erkennen erklären beurteilen erkennen erkennen erkennen erkennen 	

Qualifikationselemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungstaxonomie	Hinweise zur Vermittlung
2.3. die wichtigsten Parasitengruppen und ihre Auswirkungen	<ul style="list-style-type: none"> - Spulwurmbefall - Bandwurmbefall - Milbenbefall - Haut- und Fell-/ Federveränderungen - Parasiten der Atemwege - Flohbefall, auch in Stallungen 	<ul style="list-style-type: none"> erkennen erkennen erkennen erkennen erkennen erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> auf Parasiten zurückzuführen am Verhalten erkennen
2.4. Grundzüge der Anatomie und Physiologie	<ul style="list-style-type: none"> - Kennzeichen und Grundlagen des Lebens - Zellehre - Gewebelehre - Körperbau, Organlehre - Blutkreislauf - Atmung - Wärmehaushalt der Tiere - Verdauung - Sekretion und Exkretion - Neurophysiologie - Sinnesphysiologie - Endokrinologie - Entwicklungsgeschichte, Altersbestimmung 	<ul style="list-style-type: none"> darstellen darstellen darstellen darstellen darstellen darstellen darstellen darstellen darstellen darstellen darstellen darstellen darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenhang Organisation u. Funktion der Zellen
2.5. Grundzüge der Genetik	<ul style="list-style-type: none"> - Prinzipielle Beschreibung einer Zelle - Erbinformationen - Funktionen d. Erbinformation - Mutationen 	<ul style="list-style-type: none"> beherrschen beherrschen beherrschen beherrschen 	

Qualifikationselemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungstaxonomie	Hinweise zur Vermittlung
	- Inzucht, Inzuchterscheinung, Vermeidung von Inzucht	beherrschen	
	- Mindestgrößen von Populationen	beherrschen	bei Erhalt der genetischen Vielfalt
	- Grundzüge der Mutationen	erläutern	
	- Letalfaktoren	beherrschen	
	- Mendelsche Gesetze	erläutern	
2.6.	Hilfestellung für den Veterinär bei Behandlungen etc.		
	- Methoden und Hilfsmittel zum Einfangen, Ergreifen und Umsetzen von Tieren	beschreiben u. mitwirken	
	- Tiere einfangen und festhalten	beschreiben u. mitwirken	
	- Tiere einsetzen, umsetzen, umsperrern, umschiebern, aufstallen, anbinden	beschreiben u. mitwirken	
	- Tiergewicht und -größe schätzen und messen	beschreiben u. mitwirken	
	- Proben für die Untersuchung auf Endo- und Ektoparasitenbefall nehmen	beschreiben u. mitwirken	
	- Endo- und Ektoparasiten nach Anweisung bekämpfen	beschreiben u. mitwirken	
	- Maßnahmen für die Verhütung von Verletzungen der Tiere	beschreiben u. mitwirken	
	- Infektionsverdächtige und kranke Tiere isolieren und pflegen	beschreiben u. mitwirken	
	- Quarantäne durchführen	beschreiben u. mitwirken	
	- Notfallquarantäne einrichten	beschreiben u. mitwirken	
	- Geräte und Instrumente für die Untersuchung, Behandlung und den Eingriff vorbereiten	beschreiben u. mitwirken	
	- Tiere zur Behandlung halten, legen und fixieren	beschreiben u. mitwirken	

Qualifikationselemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungstaxonomie	Hinweise zur Vermittlung	
	- bei Untersuchungen, Behandlungen und Eingriffen mithelfen	beschreiben u. mitwirken		
	- Tiere vor und nach Eingriffen betreuen	beschreiben u. mitwirken	nach Anweisg. Medikamente verabreichen, Wunden versorgen, Verbände anlegen und Blut entnehmen	
2.7.	Bestimmungen (z.B. Psittacoseverordnung) im Bereich der Wildtiermedizin	- Anzeichen von Tierseuchen unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Tierseuchengesetzes	nennen u. erläutern	in den Auswirkungen
2.8.	Zuchtprogramme unter tierhalterischen Gesichtspunkten	- Warum soll eine bestimmte Tierart in einer Wildtierhaltung überhaupt gezüchtet werden?	erläutern	
	- Welcher räumlichen und personellen Voraussetzungen bedarf es?		erläutern	
	- Was geschieht später mit Jungtieren?		erläutern	
2.9.	Zuchtprogramme im Gehege	- Zusammensetzen von Zuchtpaaren/ Zuchtgruppen	umsetzen	
	- Beurteilen der Situation in einer Zuchtgruppe/einem Zuchtpaar		umsetzen	
	- Erkennen von Gefahrensituationen in einer Zuchtgruppe		umsetzen	
	- Einsatz von Hochzeitsgattern		umsetzen	
	- Vorbereiten von Wurfplätzen		umsetzen	
	- Vorbereiten von Nestmaterial und Nistplätzen		umsetzen	
	- Prinzipieller Umgang mit Brutmaschinen		umsetzen	
	- Beurteilung einer bevorstehenden Geburt		umsetzen	

Qualifikationselemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungstaxonomie	Hinweise zur Vermittlung
	- Erkennen von Problemen vor, in und nach einer Geburt	umsetzen	
	- Handaufzuchten	umsetzen	
	- Nesthocker – Nestflüchter	umsetzen	
	- Entwöhnen von Jungtieren	umsetzen	
	- Flügge werden von Jungvögeln	umsetzen	
2.10.	Tierschutzgerechtes Töten von Tieren		
	- Was ist ein vernünftiger Grund für die Tötung eines Tieres im Sinne des Tierschutzgesetzes?	erläutern	
	- Wer darf Tiere töten?	erläutern	
	- Wozu darf man Tiere töten?	erläutern	
	- Welche Tötungsmethoden sind zugelassen?	erläutern	
	- Tierschutzgerechtes Töten von Futtertieren	ausführen	
	- Personenkreis, der Töten darf	erläutern	
	- Sachkundenachweis zum Töten von Tieren	erläutern	
2.11.	Hygieneanforderungen an eine Wildtierhaltung		
	- Persönliche Hygiene	beherrschen	
	- Umgang mit Arbeitswerkzeug u. Sauberkeit	beherrschen	
	- Hygiene in Stallungen und Volieren	beherrschen	
	- Hygiene am Arbeitsplatz	beherrschen	
	- Essen und Trinken in Stallungen, Gehegen und Volieren	beherrschen	
	- Vorschriften und Gesetzmäßigkeiten	beherrschen	

Qualifikationselemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungstaxonomie	Hinweise zur Vermittlung
2.12. die besonderen Hygieneanforderungen im Bereich einer Futterküche und Quarantänestation	<ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine Hygiene - Gefahren durch Reinigungs- und Desinfektionsmittel - Schädlingsbekämpfungsmittel - Gefahren im Umgang mit infektiösem Material - Hygienische Maßnahmen zur Vorbeugung gegen Zoonosen - Wasserversorgung und Abwasser - Spezielle Desinfektion - Tierkörperbeseitigung - Einschlägige Vorschriften des Tierseuchengesetzes für den Tierpflegerbereich - Tierkörperbeseitigung 	<ul style="list-style-type: none"> beherrschen beherrschen beherrschen beherrschen beherrschen beherrschen beherrschen beherrschen beherrschen beherrschen 	

3. Komplexaufgabe Wildpark

Im Prüfungsbereich „Komplexaufgabe Wildpark“ soll der Prüfungsteilnehmer in einer praktischen Prüfung mit Fachgespräch nachweisen, dass er in der Lage ist, sein Berufswissen in betriebstypischen Situationen anzuwenden und sachgerechte Lösungen vorzuschlagen. Dabei können folgende Gebiete geprüft werden:

- Futtermittelerkennung und Futtermiteinsatz
- Gehegeeinrichtung und Gehegebeurteilung
- Tiertransport
- Tierbeurteilung
- Besonderheiten von Anlagen
- Sicherheitsvorkehrungen
- Desinfektion und Hygiene
- Besucherinformation

Qualifikationselemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungs-taxonomie	Hinweise zur Vermittlung
3.1. Futterzubereitung und -erkennung	<ul style="list-style-type: none"> - Futterrationen für Einzeltier oder eine Gruppe - Sämereien - Heu und Stroh - Futterpflanzen - Giftpflanzen - Gewichte - Arbeitsproben zum Thema „erschwerte Futteraufnahme“ - Futtermittelmengen - Lagerhaltung und benötigte Futtermengen 	<ul style="list-style-type: none"> herstellen bestimmen erkennen bestimmen erkennen abschätzen erstellen berechnen abschätzen 	
3.2. Gehegeeinrichtung und Gehegebeurteilung	<ul style="list-style-type: none"> - Herrichten von Gehegen/Volieren oder Teilen derselben, so dass Tiere ihr artgemäßes Verhalten ausleben können - Gehegen und Volieren auf Artgerechtigkeit und Sicherheit für Tier, Besucher und Tierpfleger 	<ul style="list-style-type: none"> durchführen beurteilen 	

Qualifikationselemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungstaxonomie	Hinweise zur Vermittlung
	- Herstellung, Einsatz und Erläuterung von Elementen der Verhaltensanreicherung	durchführen	
	- ordnungsgemäßes Reinigen von Gehegen und Volieren	durchführen	
	- Fehlfunktionen an Gehegen, Volieren oder Geräten	feststellen und ggf. beheben	
3.3. Tiertransport	- Tiere für einen realen oder fiktiven Tiertransport aussuchen und vorbereiten	durchführen	
	- Transportpapiere für einen Tiertransport	vorbereiten u. erläutern	
	- Transportpapiere	kennen	
	- Aussuchen von Tiertransportkisten	durchführen	
	- Eignung von Transportkisten	auswählen	
	- Bewertung von Tiertransportkisten auf Sicherheit für Tier und Mensch	durchführen	
	- Transportfahrzeugen für den Tiertransport	bewerten	
3.4. Tierbestimmung/ Beurteilung/ Krankheiten	- Säugetier- und Vogelarten, die für kleine Wildtierhaltungen typisch sind	erkennen	
	- normales und abnormales Aussehen und Verhalten	erkennen	
	- Normalverhalten	beschreiben	
	- Trächtigkeiten	erkennen	
	- Balz- und Fortpflanzungsverhalten	erkennen	
	- Aggressionsverhalten	erkennen	
	- typische Krankheitsbilder	erkennen	
	- nicht normales Verhalten	erkennen u. beschreiben	

Qualifikationselemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungstaxonomie	Hinweise zur Vermittlung
	- Mithilfe bei tierärztlichen Behandlungen	durchführen	
	- Fang von Tieren	durchführen	
	- Fixierung von Tieren	durchführen	
3.5. Besonderheiten von Anlagen	- Hochzeitsgatter bei Hirschen	beschreiben und verwenden	
	- Schmusegitter bei Raubtieren	beschreiben, herstellen und beurteilen können	
	- Punkte erschwerter Futteraufnahme		
	- Sandbäder		
	- Schlambäder		
	- Oberflächenbeschaffenheit von Gehegen für Huftiere		
	- Sichtschutz vor Besuchern und anderen Tieren, sowohl im Gehege als auch in Nachbargehegen		
	- Fangkral	beschreiben und betreiben können	
	- Futterstellen	Artspezifisch einrichten können	
	- Salzleckstellen/-steine	Artspezifisch beschreiben und herstellen können	
	- Wasserstellen/Tränken		
	- Komfortplätze		
	- Rückzugsgebiete für hochtragende bzw. gebärende weibliche Säugetiere		
	- Nestplätze für Vögel		
3.6. Sicherheit	- Umgang mit Schlössern, Türen und Toren	beherrschen	
	- Umgang mit Messern und scharfen Gegenständen	beherrschen	

Qualifikationselemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungstaxonomie	Hinweise zur Vermittlung
	- Umgang mit Desinfektionsmitteln, Säuren, Laugen, etc.	beherrschen	zur Reinigung und Desinfektion
	- Sicherheit am Arbeitsplatz	herstellen u. kontrollieren	
	- Sicherheit im Umgang mit Wildtieren	herstellen u. halten	
	- Sicherheitsbeurteilung von Gehegen und Volieren	durchführen	
	- Beurteilung der Sicherheit von Gehegen und Volieren für die Besucher einer Wildtierhaltung	durchführen	
	- Alarm- und Sicherheitsplans einer Wildtierhaltung	erläutern	
	- Informationskette im Falle eines Tierausbruchs, Feuers oder Wasserschadens	erläutern	
	- sicherheitsrelevante Situationen, die die Zwei-Mann-Situation erfordern	erkennen	
3.7. Desinfektion und Hygiene	- Fellpflege	durchführen	
	- Huf- und Klauenpflege	durchführen	
	- Pflege des Arbeitsgeräts	durchführen	
	- Persönliche Hygiene	durchführen	
	- Hygienische Maßnahmen in der Futterküche und beim Futterzubereiten	durchführen	
	- Hygiene in der Lagerung von Futter	durchführen	
	- Einsatz von Desinfektionsmitteln und -geräten	auswählen und anwenden	
	- Umgang mit für die Tierpflege typischen Gerätschaften und Großgeräten	durchführen	
	- vorgegebene Desinfektion	durchführen	
	- Stallhygiene	beurteilen und herstellen	

Qualifikationselemente	Bestandteile der Qualifikationselemente	Anwendungstaxonomie	Hinweise zur Vermittlung
3.8. Besucherinformation	<ul style="list-style-type: none"> - Führen von Erklärungsgesprächen - Herstellen von einfachen Beschilderungen an Gehegen und Volieren - Umgang mit kritischen und negativ eingestellten Besuchern - Führen eines Gesprächs mit einem Medienvertreter - Vertreten der eigenen Firmenphilosophie nach außen - persönliches Auftretens und Erscheinungsbild von Tierpflegern 	<ul style="list-style-type: none"> beherrschen durchführen beherrschen beherrschen beherrschen beurteilen 	